

Vorname, Name _____

(Hilfsmittel: keine; zur Verfügung stehende Zeit: 45 Minuten)

Das Fenstertheater (Ilse Aichinger)

1 Die Frau lehnte am Fenster und sah hinüber. Der Wind trieb in leichten Stößen vom
2 Fluss herauf und brachte nichts Neues. Die Frau hatte den starren Blick neugieriger
3 Leute, die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand den Gefallen getan, vor ihrem
4 Haus niedergefahren zu werden. Außerdem wohnte sie im vorletzten Stock, die
5 Straße lag zu tief unten. Der Lärm rauschte nur mehr leicht herauf. Alles lag zu tief
6 unten. Als sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, bemerkte sie, dass der Alte
7 gegenüber Licht angedreht hatte. Da es noch ganz hell war, blieb dieses Licht für
8 sich und machte den merkwürdigen Eindruck, den aufflammende Straßenlaternen
9 unter der Sonne machen. Als hätte einer an seinen Fenstern die Kerzen angesteckt,
10 noch ehe die Prozession die Kirche verlassen hat. Die Frau blieb am Fenster.
11 Der Alte öffnete und nickte herüber. Meint er mich? dachte die Frau. Die Wohnung
12 über ihr stand leer, und unterhalb lag eine Werkstatt, die um diese Zeit schon
13 geschlossen war. Sie bewegte leicht den Kopf. Der Alte nickte wieder. Er griff sich an
14 die Stirne, entdeckte, dass er keinen Hut aufhatte, und verschwand im Innern des
15 Zimmers.
16 Gleich darauf kam er in Hut und Mantel wieder. Er zog den Hut und lächelte. Dann
17 nahm er ein weißes Tuch aus der Tasche und begann zu winken. Erst leicht und
18 dann immer eifriger. Er hing über die Brüstung, dass man Angst bekam, er würde
19 vornüberfallen. Die Frau trat einen Schritt zurück, aber das schien ihn nur zu
20 bestärken. Er ließ das Tuch fallen, löste seinen Schal vom Hals – einen großen
21 bunten Schal – und ließ ihn aus dem Fenster wehen. Dazu lächelte er. Und als sie
22 noch einen weiteren Schritt zurücktrat, warf er den Hut mit einer heftigen Bewegung
23 ab und wand den Schal wie einen Turban um seinen Kopf. Dann kreuzte er die Arme
24 über der Brust und verneigte sich. Sooft er aufsaß, kniff er das linke Auge zu, als
25 herrsche zwischen ihnen ein geheimes Einverständnis. Das bereitete ihr so lange
26 Vergnügen, bis sie plötzlich nur mehr seine Beine in dünnen, geflickten Samthosen
27 in die Luft ragen sah. Er stand auf dem Kopf. Als sein Gesicht gerötet, erhitzt und
28 freundlich wieder auftauchte, hatte sie schon die Polizei verständigt.
29 Und während er, in ein Leintuch gehüllt, abwechselnd an beiden Fenstern erschien,
30 unterschied sie schon drei Gassen weiter über dem Geklingel der Straßenbahnen
31 und dem gedämpften Lärm der Stadt das Hupen des Überfallautos. Denn ihre
32 Erklärung hatte nicht sehr klar und ihre Stimme erregt geklungen.
33 Der alte Mann lachte jetzt, so dass sich sein Gesicht in tiefe Falten legte, streifte
34 dann mit einer vagen Gebärde darüber, wurde ernst, schien das Lachen eine
35 Sekunde lang in der hohlen Hand zu halten und warf es dann hinüber. Erst als der
36 Wagen schon um die Ecke bog, gelang es der Frau, sich von seinem Anblick
37 loszureißen.
38 Sie kam atemlos unten an. Eine Menschenmenge hatte sich um den Polizeiwagen
39 gesammelt. Die Polizisten waren abgesprungen, und die Menge kam hinter ihnen
40 und der Frau her. Sobald man die Leute zu verscheuchen suchte, erklärten sie
41 einstimmig, in diesem Hause zu wohnen. Einige davon kamen bis zum letzten Stock
42 mit. Von den Stufen beobachteten sie, wie die Männer, nachdem ihr Klopfen

43 vergeblich blieb und die Glocke allem Anschein nach nicht funktionierte, die Tür
44 aufbrachen.

45 Sie arbeiteten schnell und mit einer Sicherheit, von der jeder Einbrecher lernen
46 konnte. Auch in dem Vorraum, dessen Fenster auf den Hof sahen, zögerten sie nicht
47 eine Sekunde. Zwei von ihnen zogen die Stiefel aus und schlichen um die Ecke. Es
48 war inzwischen finster geworden. Sie stießen an einen Kleiderständer, gewahrten
49 den Lichtschein am Ende des schmalen Ganges und gingen ihm nach. Die Frau
50 schlich hinter ihnen her. Als die Tür aufflog, stand der alte Mann, mit dem Rücken zu
51 ihnen gewandt, noch immer am Fenster.

Achtung! Im letzten Abschnitt fehlen die Kommas!

52 Er hielt ein großes weißes Kissen auf dem Kopf das er immer wieder abnahm als
53 bedeutete er jemandem dass er schlafen wolle. Den Teppich den er vom Boden
54 genommen hatte trug er um die Schultern. Da er schwerhörig war wandte er sich
55 auch nicht um als die Männer schon knapp hinter ihm standen und die Frau über ihn
56 hinweg in ihr eigenes finsternes Fenster sah.

57 Die Werkstatt unterhalb war wie sie angenommen hatte geschlossen. Aber in die
58 Wohnung oberhalb musste eine neue Partei eingezogen sein. An eines der
59 erleuchteten Fenster war ein Gitterbett geschoben in dem aufrecht ein kleiner Knabe
60 stand. Auch er trug sein Kissen auf dem Kopf und die Bettdecke um die Schultern. Er
61 sprang und winkte herüber und krächte vor Jubel. Er lachte strich mit der Hand über
62 das Gesicht wurde ernst und schien das Lachen eine Sekunde lang in der hohlen
63 Hand zu halten. Dann warf er es mit aller Kraft den Wachleuten ins Gesicht.

Textverständnis

Antworten Sie in ganzen Sätzen!

1. Unterstreichen Sie die richtige Antwort: Bei diesem Text handelt es sich um

- a) eine Reportage c) eine Kolumne e) eine Kurzgeschichte
b) ein Märchen d) eine Fabel f) einen Kriminalroman

2. Der Titel des Textes heisst „Fenstertheater“: Hinter welchem dieser Fenster ist der/die Schauspieler(-in) des Theaterstücks, hinter welchen Fenstern sind die Zuschauer(-innen)? (Titel)

3. Wem gilt das Theaterstück?

4. Charakterisieren Sie die Frau anhand der folgenden Textstelle in eigenen Worten: „Die Frau hatte den starren Blick neugieriger Leute, die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand den Gefallen getan, vor ihrem Haus niedergefahren zu werden.“ (Zeile 2 bis 4)

5. Welche Eigenschaften von Menschen werden mit dieser Geschichte allgemein herausgehoben?

6. Was ist im Kontext mit „Überfallauto“ gemeint? (Zeile 31)

7. Weshalb ruft die Frau die Polizei an? Handelt sie richtig? (Zeile 25 bis 28)

8. Wofür steht symbolisch das helle Fenster des alten Mannes und das dunkle Fenster der Frau (siehe dazu den Teilsatz: „und die Frau über ihn hinweg in ihr eigenes finsternes Fenster sah“). (Zeile 55 bis 56)

9. Aus welcher Perspektive wird die Handlung erzählt? Anders formuliert, von wo aus wird das Geschehen im ersten Abschnitt erzählt? (Zeile 1 bis 15)

Wortschatz

1. Was bedeuten die folgenden Wörter sinngemäss im Text? Beschreiben Sie deren Bedeutung in einem vollständigen Satz.

Prozession (10) _____

Brüstung (18) _____

Turban (23) _____

Strassenbahnen (30) _____

vage (34) _____

2. Antonyme: schreiben Sie das Gegenteil der folgenden Wörter. Verwenden Sie die gleiche Wortart. Achtung: Anfügen von „nicht“ gilt nicht. (Bsp.: „nicht starr“)

starr (2) _____

unersättlich (3) _____

gedämpft (31) _____

erregt (32) _____

losreissen (37) _____

Grammatik

1. Bestimmen Sie die Wortart, wo sie noch fehlt. Wenn Pronomen (z. B. Personalpronomen) vorkommen, bestimmen Sie diese nach Unterart. Geben Sie bei den Nomen zusätzlich den Fall an.

„Die Wohnung über ihr stand leer, und unterhalb lag eine Werkstatt.“

Die	_____	_____
Wohnung	Nomen	im Nominativ
über	_____	_____
ihr	_____	_____
stand leer	Verb	
und	_____	
unterhalb	_____	_____
lag	_____	
eine	_____	_____
Werkstatt.	_____	_____

2. Setzen Sie im letzten Abschnitt im Text die fehlenden Kommas.

3. Setzen Sie folgende Sätze in die indirekte Rede. Verwenden Sie dafür den Konjunktiv (ohne „dass“ und „würde“).

Rolf fragte Petra: „Kann ich dich ganz alleine gehen lassen?“

Rolf fragte Petra, _____.

Sie sagte: „Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen um mich.“

Sie sagte, _____.

4. Setzen Sie die Sätze ins Passiv und behalten Sie die Zeitform bei.

Er ließ das Tuch fallen _____

Er warf es den Wachleuten ins Gesicht _____

5. Bestimmen Sie die Zeitformen der unterstrichenen Verben.

Als sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, _____

bemerkte sie, _____

dass der Alte gegenüber Licht angedreht hatte. _____

Vorname, Name:

(Hilfsmittel: Duden „Deutsche Rechtschreibung“, zur Verfügung stehende Zeit: 90 Minuten)

Aufsatz

Wählen Sie eins der folgenden Aufsatzthemen:

1. „Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

(Galileo Galilei 1564 bis 1641)

Setzen Sie sich mit diesem Zitat auseinander.

2. Neugier bringt Menschen weiter. Als Sucht nach immer neuen Skandalen ist sie aber auch eine Plage der Menschheit.

Setzen Sie sich mit dieser Aussage auseinander.

3. Schreiben Sie eine Geschichte zum Bild auf der folgenden Seite oder kommentieren Sie es. Setzen Sie einen passenden Titel.

4. Mein Leben als Bühnenstück.

Schreiben Sie über dramatische Episoden in Ihrem Leben, die bühnenreif wären. Sie können aber auch eine erfundene, dramatische Geschichte erzählen.



Vorname, Name _____

(Hilfsmittel: keine; zur Verfügung stehende Zeit: 45 Minuten)

Das Fenstertheater (Ilse Aichinger)

1 Die Frau lehnte am Fenster und sah hinüber. Der Wind trieb in leichten Stößen vom
2 Fluss herauf und brachte nichts Neues. Die Frau hatte den starren Blick neugieriger
3 Leute, die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand den Gefallen getan, vor ihrem
4 Haus niedergefahren zu werden. Außerdem wohnte sie im vorletzten Stock, die
5 Straße lag zu tief unten. Der Lärm rauschte nur mehr leicht herauf. Alles lag zu tief
6 unten. Als sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, bemerkte sie, dass der Alte
7 gegenüber Licht angedreht hatte. Da es noch ganz hell war, blieb dieses Licht für
8 sich und machte den merkwürdigen Eindruck, den aufflammende Straßenlaternen
9 unter der Sonne machen. Als hätte einer an seinen Fenstern die Kerzen angesteckt,
10 noch ehe die Prozession die Kirche verlassen hat. Die Frau blieb am Fenster.
11 Der Alte öffnete und nickte herüber. Meint er mich? dachte die Frau. Die Wohnung
12 über ihr stand leer, und unterhalb lag eine Werkstatt, die um diese Zeit schon
13 geschlossen war. Sie bewegte leicht den Kopf. Der Alte nickte wieder. Er griff sich an
14 die Stirne, entdeckte, dass er keinen Hut aufhatte, und verschwand im Innern des
15 Zimmers.
16 Gleich darauf kam er in Hut und Mantel wieder. Er zog den Hut und lächelte. Dann
17 nahm er ein weißes Tuch aus der Tasche und begann zu winken. Erst leicht und
18 dann immer eifriger. Er hing über die Brüstung, dass man Angst bekam, er würde
19 vornüberfallen. Die Frau trat einen Schritt zurück, aber das schien ihn nur zu
20 bestärken. Er ließ das Tuch fallen, löste seinen Schal vom Hals – einen großen
21 bunten Schal – und ließ ihn aus dem Fenster wehen. Dazu lächelte er. Und als sie
22 noch einen weiteren Schritt zurücktrat, warf er den Hut mit einer heftigen Bewegung
23 ab und wand den Schal wie einen Turban um seinen Kopf. Dann kreuzte er die Arme
24 über der Brust und verneigte sich. Sooft er aufsaß, kniff er das linke Auge zu, als
25 herrsche zwischen ihnen ein geheimes Einverständnis. Das bereitete ihr so lange
26 Vergnügen, bis sie plötzlich nur mehr seine Beine in dünnen, geflickten Samthosen
27 in die Luft ragen sah. Er stand auf dem Kopf. Als sein Gesicht gerötet, erhitzt und
28 freundlich wieder auftauchte, hatte sie schon die Polizei verständigt.
29 Und während er, in ein Leintuch gehüllt, abwechselnd an beiden Fenstern erschien,
30 unterschied sie schon drei Gassen weiter über dem Geklingel der Straßenbahnen
31 und dem gedämpften Lärm der Stadt das Hupen des Überfallautos. Denn ihre
32 Erklärung hatte nicht sehr klar und ihre Stimme erregt geklungen.
33 Der alte Mann lachte jetzt, so dass sich sein Gesicht in tiefe Falten legte, streifte
34 dann mit einer vagen Gebärde darüber, wurde ernst, schien das Lachen eine
35 Sekunde lang in der hohlen Hand zu halten und warf es dann hinüber. Erst als der
36 Wagen schon um die Ecke bog, gelang es der Frau, sich von seinem Anblick
37 loszureißen.
38 Sie kam atemlos unten an. Eine Menschenmenge hatte sich um den Polizeiwagen
39 gesammelt. Die Polizisten waren abgesprungen, und die Menge kam hinter ihnen
40 und der Frau her. Sobald man die Leute zu verscheuchen suchte, erklärten sie
41 einstimmig, in diesem Hause zu wohnen. Einige davon kamen bis zum letzten Stock
42 mit. Von den Stufen beobachteten sie, wie die Männer, nachdem ihr Klopfen

43 vergeblich blieb und die Glocke allem Anschein nach nicht funktionierte, die Tür
44 aufbrachen.
45 Sie arbeiteten schnell und mit einer Sicherheit, von der jeder Einbrecher lernen
46 konnte. Auch in dem Vorraum, dessen Fenster auf den Hof sahen, zögerten sie nicht
47 eine Sekunde. Zwei von ihnen zogen die Stiefel aus und schlichen um die Ecke. Es
48 war inzwischen finster geworden. Sie stießen an einen Kleiderständer, gewahrten
49 den Lichtschein am Ende des schmalen Ganges und gingen ihm nach. Die Frau
50 schlich hinter ihnen her. Als die Tür aufflog, stand der alte Mann, mit dem Rücken zu
51 ihnen gewandt, noch immer am Fenster.

Achtung! Im letzten Abschnitt fehlen die Kommas!

Total: 6 Punkte

52
53 Er hielt ein großes weißes Kissen auf dem Kopf, das er immer wieder abnahm, als
54 bedeutete er jemandem, dass er schlafen wolle. Den Teppich, den er vom Boden
55 genommen hatte, trug er um die Schultern. Da er schwerhörig war, wandte er sich
56 auch nicht um, als die Männer schon knapp hinter ihm standen und die Frau über ihn
57 hinweg in ihr eigenes finsternes Fenster sah.
58 Die Werkstatt unterhalb war, wie sie angenommen hatte, geschlossen. Aber in die
59 Wohnung oberhalb musste eine neue Partei eingezogen sein. An eines der
60 erleuchteten Fenster war ein Gitterbett geschoben, in dem aufrecht ein kleiner Knabe
61 stand. Auch er trug sein Kissen auf dem Kopf und die Bettdecke um die Schultern. Er
62 sprang und winkte herüber und krächte vor Jubel. Er lachte, strich mit der Hand über
63 das Gesicht, wurde ernst und schien das Lachen eine Sekunde lang in der hohlen
Hand zu halten. Dann warf er es mit aller Kraft den Wachleuten ins Gesicht.

Textverständnis

Antworten Sie in ganzen Sätzen!

1. Unterstreichen Sie die richtige Antwort: Bei diesem Text handelt es sich um

a) eine Reportage c) eine Kolumne e) eine Kurzgeschichte

b) ein Märchen d) eine Fabel f) einen Kriminalroman

(2)

2. Der Titel des Textes heisst „Fenstertheater“: Hinter welchem dieser Fenster ist der/die Schauspieler(-in) des Theaterstücks, hinter welchen Fenstern sind die Zuschauer(-innen)? (Titel)

Der Schauspieler ist der alte Mann. Die Zuschauer sind der Junge und die Frau hinter den Fenstern der Wohnungen – gegenüber der Wohnung des alten Mannes. (3)

3. Wem gilt das Theaterstück?

Das Theaterstück gilt dem Jungen. (1)

4. Charakterisieren Sie die Frau anhand der folgenden Textstelle in eigenen Worten: „Die Frau hatte den starren Blick neugieriger Leute, die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand den Gefallen getan, vor ihrem Haus niedergefahren zu werden.“ (Zeile 2 bis 4)

Die Frau ist auf eine negative Art neugierig: Wenn etwas Schlimmes passiert, blüht sie auf und will alles mitbekommen – ohne jegliches Mitgefühl. (3)

5. Welche Eigenschaften von Menschen werden mit dieser Geschichte allgemein herausgehoben?

Die Menschen sind süchtig nach Skandalen und verhalten sich rücksichtslos, um diese Sucht zu befriedigen. Sie sind mitleidslos gegenüber den Menschen, denen gerade etwas Unangenehmes geschieht. (3)

6. Was ist im Kontext mit „Überfallauto“ gemeint? (Zeile 31)

Mit Überfallauto ist das Polizeiauto gemeint. (1)

7. Weshalb ruft die Frau die Polizei an? Handelt sie richtig? (Zeile 25 bis 28)

Das Verhalten des alten Mannes bereitet ihr anfangs Vergnügen, bis sie „seine geflickten Samthosen“ sieht. Sie bemerkt, dass er wohl arm ist und hat keine

Toleranz für sein Verhalten, das sie als abnormal einstuft. Die Polizei zu rufen, ist falsch, denn er schadet niemandem und tut nichts Böses. (2)

8. Wofür steht symbolisch das helle Fenster des alten Mannes und das dunkle Fenster der Frau (siehe dazu den Teilsatz: „und die Frau über ihn hinweg in ihr eigenes finsteres Fenster sah“). (Zeile 55 bis 56)

Das helle Fenster ist ein Symbol für das Herz und die Gefühle des alten Mannes. Die Helligkeit steht für die Menschenfreundlichkeit und positive Art. Das dunkle Fenster der Frau steht für das Herz der Frau, in dem Dunkelheit herrscht, also negative Gefühle vorherrschen. Die Frau strahlt keine Liebe aus, sondern ist hart. (2)

9. Aus welcher Perspektive wird die Handlung erzählt? Anders formuliert, von wo aus wird das Geschehen im ersten Abschnitt erzählt? (Zeile 1 bis 15)

Das Geschehen im ersten Abschnitt wird aus der Perspektive der Frau erzählt. Ihre Gedanken werden mit „meint er mich“ wiedergegeben. Der Erzähler befindet sich also bei ihr und folgt auch ihrem Blick: „Die Wohnung über ihr war leer.“ (2)

Wortschatz

1. Was bedeuten die folgenden Wörter sinngemäss im Text? Beschreiben Sie deren Bedeutung in einem vollständigen Satz.

Prozession (10)

Eine Prozession ist ein feierlicher, kirchlicher Umzug. (1)

Brüstung (18)

Eine Brüstung ist ein Geländer. (1)

Turban (23)

Ein Turban ist eine orientalische Kopfbedeckung mit Bändern, die um den Kopf geschlungen werden. (1)

Strassenbahnen (30)

Eine Strassenbahn ist ein Tram, eine Art elektrisch betriebener kleiner Zug auf Schienen. (1)

vage (34)

Vage bedeutet ungenau, unpräzise, noch nicht bestimmt. (1)

2. Antonyme: schreiben Sie das Gegenteil der folgenden Wörter. Verwenden Sie die gleiche Wortart. Achtung: Anfügen von „nicht“ gilt nicht. (Bsp.: „nicht starr“)

starr (2) **beweglich, locker** (1)

unersättlich (3) **genügsam, befriedigt, bescheiden** (1)

gedämpft (31) **schrill** (1)

erregt (32) **gelassen, ruhig, emotionslos** (1)

losreissen (37) **festhalten, klammern** (1)

Grammatik

1. Bestimmen Sie die Wortart, wo sie noch fehlt. Wenn Pronomen (z. B. Personalpronomen) vorkommen, bestimmen Sie diese nach Unterart. Geben Sie bei den Nomen zusätzlich den Fall an.

„Die Wohnung über ihr stand leer, und unterhalb lag eine Werkstatt.“

Pro richtiger Begriff: ein halber Punkt (1/2)

Die	Pronomen	Bestimmter Artikel
Wohnung	Nomen	im Nominativ
über	Partikel	Präposition
ihr	Pronomen	Personalpronomen
stand leer	Verb	
und	Partikel (Konjunktion wird nicht explizit verlangt, gilt aber)	
unterhalb	Partikel	Präposition
lag	Verb	
eine	Pronomen	unbestimmter Artikel
Werkstatt.	Nomen	Nominativ

2. Setzen Sie im letzten Abschnitt im Text die fehlenden Kommas.

(siehe erstes Blatt: 6 Punkte)

3. Setzen Sie folgende Sätze in die indirekte Rede. Verwenden Sie dafür den Konjunktiv (ohne „dass“ und „würde“).

Rolf fragte Petra: „Kann ich dich ganz alleine gehen lassen?“

Rolf fragte Petra, ob er sie ganz alleine gehen lassen könne. (1)

Sie sagte: „Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen um mich.“

Sie sagte, er solle sich nicht immer so viele Sorgen um sie machen. (1)

4. Setzen Sie die Sätze ins Passiv und behalten Sie die Zeitform bei.

Er ließ das Tuch fallen *Das Tuch wurde fallen gelassen (1)*

Er warf es den Wachleuten ins Gesicht *Es wurde den Wachleuten ins Gesicht
geworfen (1)*

5. Bestimmen Sie die Zeitformen der unterstrichenen Verben.

Als sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, **Präteritum (1)**

bemerkte sie, **Präteritum (1)**

dass der Alte gegenüber Licht angedreht hatte. **Plusquamperfekt (1)**

Vorname, Name:

(Hilfsmittel: Duden „Deutsche Rechtschreibung“, zur Verfügung stehende Zeit: 90 Minuten)

Aufsatz

Wählen Sie eins der folgenden Aufsatzthemen:

1. „Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

(Galileo Galilei 1564 bis 1641)

Setzen Sie sich mit diesem Zitat auseinander.

2. Neugier bringt Menschen weiter. Als Sucht nach immer neuen Skandalen ist sie aber auch eine Plage der Menschheit.

Setzen Sie sich mit dieser Aussage auseinander.

3. Schreiben Sie eine Geschichte zum Bild auf der folgenden Seite oder kommentieren Sie es. Setzen Sie einen passenden Titel.

4. Mein Leben als Bühnenstück.

Schreiben Sie über dramatische Episoden in Ihrem Leben, die bühnenreif wären. Sie können aber auch eine erfundene, dramatische Geschichte erzählen.

